

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate,  
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johannes-Allee  
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei  
unentgeltl. Lieferung in's Haus.  
Durch die Kgl. Post vierteljährlich  
22 Ngr. Einzelne Nummern  
1 Ngr.

Nr. 110.

Donnerstag, den 19. April

1860.

Dresden, den 19. April.

— Se. Maj. der König ist gestern Mittag 12 Uhr nach Berlin gereist.

— Se. Durchl. der Erbprinz Heinrich XIV. zu Reuß-Schleiz und Frau Gemahlin, geborne Herzogin zu Württemberg, Hoh, sind am Dienstag Nachmittag nach Sera abgereist.

— **Deffentliche Gerichtsverhandlungen:**  
Am Dienstag war abermals einer von jenen Tagedieben auf der Anklagebank des hiesigen Bezirksgerichts zu schauen, welche die unausgesetzte Aufmerksamkeit der Polizeiorgane in Anspruch nehmen und nach kurzer Freiheit immer wieder in die sichere Verwahrung der Strahhäuser zurückkehren. Der Betreffende war der Tagelöhner C. F. A. Kaiser von hier, ein Mensch, der schon als Knabe gestohlen und die Kinderbesserungsanstalt hier selbst frequentirt hatte und nach Entlassung aus der Schule auf dem Wege des Lasters so rüstig vorschritt, daß er wegen Unwürdigkeit vom Militärdienste ausgeschlossen werden mußte. Seit dem Jahre 1840 ist er dreimal im Arbeitshause und zweimal im Zuchthause gewesen, und auf die Frage des Herrn Vorsitzenden, wie oft er bereits criminell bestraft worden sei, antwortete er sehr pomadig: „Emaier zehne können's sein.“ Am 6. März d. J. in der Nachmittagsstunde von 2 bis 3 Uhr kommt die in dem dritten Stockwerke des Hauses Nr. 12 auf der Amalienstraße bei ihrer Schwester wohnende Fräulein Raumann in die ihr gehörige, unter dem Dache befindliche Bodenkammer, um dort irgend etwas zu holen, als sie schon beim Herannahen an die Thüre bemerkt, daß das vor derselben angebrachte Vorlegeschloß an der Kettel herunterhängt. Schon jetzt staunend, drückt sie die Thürklinke auf, aber wer beschreibt ihr Entsetzen, als sie in der Kammer einen fremden Kerl, dessen Einwandtschürze seinen Stand bekundet, vor dem offenen Kleiderschranke stehen sieht. Obschon, wie sie selbst gestand, in voller Angst, richtet sie doch an den Eindringling die Frage: „Was machen Sie denn hier?“ und er antwortet: „Nichts, gar nichts, ich habe nichts“, entfernt sich aber schleunigst durch die Thür die Treppe hinunter. Und in der That hat er auch nichts in den Händen, was auf einen geschehenen Diebstahl für den Augenblick schließen läßt. Indeß wächst dem Mädchen nunmehr der Muth und sie ruft um Hilfe. Auf das Geschrei tritt deren Schwester in dem Augenblicke unten aus der Thür, als der Kerl eben vorübergeht, und als sie ihn anhalten

will, ruft auch er ihr zu: „Lassen Sie mich doch gehen, ich habe ja nichts!“ Die in der zweiten Etage wohnende Madame Görlich hatte schon vorher, und zwar bei dessen Herausgehen, den ihr sehr verdächtig vorkommenden Menschen durch das Vorsaalthürfenster sehr genau beobachtet und sah ihn auch jetzt wieder, durch das Geschrei über sich aufmerksam gemacht, eiligt bei ihr vorbei die Treppe hinabschlüpfen. Der Vogel war nun ausgeflogen und auf angestellte Nachforschungen in jener Kammer ergab sich, daß ein Kleid und zwei Betttücher fehlten (zusammen auf den Werth von 3 Thlr. 10 Ngr. veranschlagt), die der Dieb wahrscheinlich um den Leib gewickelt und unter seinem Rocke verborgen hatte. Es erfolgte nun Anzeige bei der Polizei, und diese erkannte sofort aus der Personalbeschreibung und an der eigenthümlichen Art und Weise, wie der Diebstahl ausgeführt worden, den ihr wohlmarkirten Kaiser. Bei der sofort erfolgten Arretur läugnete er die That hartnäckig, wobei ihm zu statten kam, daß er das Gestohlene schon vertrieben haben möchte und man nichts bei ihm vorfand. In der Hauptverhandlung aber wurde sein Läugnungs-system gänzlich zu Schanden. Denn die zum Beweise seines alibi (Anderswogewesenseins) von ihm aufgerufenen Zeugen ließen ihn nicht nur vollständig sitzen, sondern es recognoscirten ihn auch die erwähnten drei Frauenzimmer auf das Bestimmteste als den Mann, der am 6. März in so unberufener Weise sich in ihrem Hause befunden hatte. Daher erklärte denn auch Herr Staatsanwalt Held den Indicienbeweis als vollständig erbracht, und Kaiser muß in Folge dieses abermaligen ausgezeichneten Diebstahls nach Art. 300 wiederholt ein Jahr ins Zuchthaus.

— Herr Bogumil Dawison, der sich einige Tage auf der Durchreise hier aufhielt, gastirt gegenwärtig in Prag.

— Das „Dr. J.“ enthält einen langen Artikel: „Einige Mittheilungen über die Ausführung des Gesetzes, das Jagdrecht auf fremdem Grund und Boden betreffend, vom 25. November 1858.“ Darnach darf das betr. Gesetz als vollständig durchgeführt betrachtet werden und hätten sich die bei dessen Durchführung erzielten Resultate noch günstiger gestaltet, als bei Verabschiedung des Gesetzes zu erwarten stand. Im Ganzen sind 5882 einzelne Jagdrechte angemeldet und von diesen 140 nicht abgelöst, sondern an die früheren Berechtigten zurückgegeben worden. Das Ablösungscapital für sämtliche zur Ablösung

gekommene Jagden beträgt 803,470 Thaler, wovon 188,899 Thaler auf den als Jagdberechtigten beteiligten Staatsfiscus kommen. Mit Berücksichtigung dieses lehtgedachten Einnahmepostens und einer bei dem genehmigten Regieaufwande gemachten Ersparniß hat das ganze Ablösungswerk, für welches von den Ständen 600,000 Thlr. verwilligt waren, dem Staate nicht mehr als 265,000 Thlr. gekostet. Als Ersatz für diese Ausgabe fließen der Staatskasse seit Anfang v. J. die Jagdkartengelder zu, welche im Jahre 1859 einen Ertrag von 19,381 Thaler geliefert haben.

— Herr Major Serre auf Maxen, geschäftsführender Mitglied des Hauptvereins der Allgemeinen deutschen National-Lotterie bringt das Preisauschreiben vom October 1859 bezüglich eines „deutschen Haus- und Volksbuches“ in Erinnerung und eröffnet: 1) daß Manuscript-Einsendungen spätestens den 1. August 1860 erwartet werden, 2) daß die ausgeschriebene Bogenzahl von 20 Druckbogen, groß Oktav, auf nur 15—16 ermäßigt werden kann und 3) daß bei vollkommen entsprechenden, des Preises besonders würdigen Manuscripten der Preis von 100 bis 150 Ducaten, auf 200 Ducaten erhöht werden wird.

— Die deutsch gesinnten Frauen und Jungfrauen Wiens erhielten erst am 31. v. M. die polizeiliche Erlaubniß zu Einsammlung von Geschenken für die Gewinne der allgemeinen deutschen „Nationallotterie“ und schon sind 500 Spenden auf dem Wege hierher. Möchten andere deutsche Städte diesem schönen Beispiele hochherziger Gesinnung folgen!

— In Bezug auf unsere gestrige Rüge, den Verkauf und Anpreisung von Traumbüchern und Wahrsagerarten betreffend, kommt uns von geachteter Hand noch Folgendes zu: „Für Ihren trefflichen und der Wahrheit gemäßen Artikel in den „Dresdner Nachrichten“ muß sich Jeder zu Dank verpflichtet fühlen, der den Unfug beobachtet hat, welcher schon seit längerer Zeit mit solch literarischem Morphium getrieben und vorzüglich stark von dem weiblichen Geschlechte im Volke gekauft wird. Ein Buch, sagt Herder, hat oft auf eine ganze Lebenszeit einen Menschen gebildet oder verdorben. Das Letztere thun ohne Zweifel die obengenannten literarischen Giftbeulen, wie ich dies im Laufe meiner siebenzig Jahre und meiner mehr als vierzigjährigen Amtsthätigkeit vielfach zu bemerken die traurige Gelegenheit hatte. Der Aberglaube, schreibt schon Friedrich der Große, ist ein Sohn der Furchtsamkeit, Schwäche und Unwissenheit, und diese Trinität herrscht über geringere Leute auf eine höchst abietliche Art. Der Aberglaube, sagt anderweit ein Schriftsteller, ist ein Bankhalter, bei dem die Meisten ihr bischen Verstand verpointiren und verspielen, weil er stets die Karten aufs künstlichste zu mischen und unterzustecken versteht, und solche Traumbücher, welche sich in Zeitungs-Annoncen mit der Unverschämtheit brüsten, daß Tausende von Menschen, welche ihre Deutungen befolgt, zu Geld und Reichtümern gelangt, sie sind so recht geeignet, die Wurzeln des Aberglaubens immer mehr im Volke zu befestigen. Ebenso nachtheilig und deshalb verbannungswürdig sind die sogenannten Punktirbüchlein, welche gewöhnlich für einige Dreier in den Buchbinderbuden zu haben sind und sich ebenfalls mit Prophezeiungen, vorzüglich aber mit Rathschlägen bei Liebeshändeln befassen. Ich habe zu Dresden und zu Baugen solch ein Punktirbüchlein in den Händen von Schulmädchen gesehen. Im Anfang glaubte ich mit der Beschäftigung desselben einen Zeitvertreib, einen kleinen Scherz zu erblicken, wenn sich mir später nicht die bittere Wahrheit aufgedrängt hätte, daß Etliche der Mädchen, als sie zur Jungfrau heranreisten, die Sache für Ernst nahmen. Aus diesen Gründen ließe sich denn wohl der Wunsch rechtfertigen, den Verkauf solcher Dinge

in gemessenen Schranken zu halten. Kartenlegerei und Wahrsagererei wird nach dem Gesetz bestraft, die Anschaffung und Anwendung eines solchen Buches aber, welche irdischen und göttlichen Gesetzen Hohn spricht, ist eben so gut, als wenn sich ein Leichtgläubiger eine Kartenschlägeri in's Haus kommen läßt.

— Gestern früh wurde bei dem Ausräumen der Cloakgrube im Hause Wilsdruffer Straße Nr. 7 der Leichnam eines neugeborenen Kindes aufgefunden, welcher bereits soweit in Verwesung übergegangen war, daß man das Geschlecht nicht mehr sicher erkennen konnte.

— Am Nachmittage des 8. d. M. belustigten sich eine Anzahl junger Leute im Garten des Gasthauses „zur Stadt Bittau“ in Ebersdorf (Bautsch) mit verschiedenen Gesellschaftsspielen, u. A. auch mit „Blindkuß“. Bei dieser Gelegenheit kam ein mit verbundenen Augen einher-tappender Schornsteinsegerlehrling aus Tiefendorf der ebenfalls im Garten gerade im Gange befindlichen Schaukel zu nahe und ward von derselben an den Unterleib vergestalt geschlagen, daß er am 10. d. unter heftigen Schmerzen verschied.

— Ein bereits mehrfach wegen Diebereien bestrafftes Dienstmädchen, welches alhier aus der großen Schießgasse Nr. 17 bei einer Familie aus Mitleid in ein einstweiliges Dienstverhältniß getreten war, bei dem aber das Sprichwort eintraf: „Die Kacke läßt das Nausen nicht“, war in Folge einer vor Kurzem abermals gewagten Dieberei in ganz unerwarteter und fast ergötzlicher Weise attrappirt worden. Sie hatte von einem Trockenplage ein Kleid und eine Jacke wegzupracticiren gewußt. Bereits in mehrwöchentlichem Besitze dieser Gegenstände, war sie dreist geworden und trug das Kleid. Vor einigen Tagen schickte sie ihre Herrin zu einer Frau in dem ersten Stockwerke des Hauses große Brüdergasse Nr. 5, um etwas auszurichten. Wer malt aber ihr Entsetzen, als diese bald nach erfolgtem Eintritt sie in enger Umkreisung aufmerksam mustert und jenes Kleid, was sie eben auch anhat, als das ihr vom Trockenplage gestohlene erkennt! Ohne weiteres Federlesen mußte sie das Kleid sofort ausziehen und erhielt den Auftrag, gleich die Jacke nachzuholen, dann wolle man keine Anzeige machen. Mit trauriger Geberde wandelte sie im Unterrocke fürbaß und schaffte die Jacke herbei. Aber ihr Entsetzen wurde noch größer, als sie bei der Rückkehr einen Diener des Hauses vorfand und schnurstracks, ohne ihrer Herrschaft Adieu sagen zu dürfen, in sicheren Gewahrsam gebracht wurde.

— Wie zart und nobel man in gewissen höheren Kreisen die Dienste treuen Gesindes zu lohnen versteht, davon erlebten wir in diesen Tagen ein hervorragendes Exempel. Ein 75jähriger Diener, seit 50 Jahren in ununterbrochenem Dienste bei einer und derselben Familie, war endlich altersschwach und krank geworden und mußte deshalb ins Krankenhaus geschafft werden. Außer seinem verdienten Lohne drückte ihm sein generöser Herr bei seiner gerade an dem Tage der erfüllten 50jährigen Dienstzeit wegen überkommener Invaldität erfolgten Entlassung — etwa einen 500hälterigen Staatsschuldchein? — nein, ein Fünfneugroschenstückchen in die Hand! Macht gerade auf jedes Jahr einen Pfennig extra! Davon kann Einer fett werden!

— Wer sich die Hinfälligkeit des Irdischen inmitten des hoffnungreichen Frühlings je deutlich vergegenwärtigen will, den machen wir hiermit auf eine interessante Mauerruine an der Ammonstraße aufmerksam. Schon seit einer Reihe von Jahren bemerkte der von der Plauischen Gasse kommende friedliche Wanderer, daß die steinerne Umzäunung des Grundstücks an der Poliergassenecke eine gefährliche Neigung zur Linken zu zeigen sich nicht entblödete. War er vielleicht damals schon für seinen Chapeau besorgt, so wird er mit um so größerer

rem  
da  
derselbe  
mit  
oder  
Nacht  
verderb  
ein  
Seelen  
seitigen  
allgeme  
ideen  
freunde  
schein

allein  
Seestra  
eins ob  
komme  
konnte.  
indem  
Bugsfer  
wie hier  
Besitzer

haften  
an den  
Lebens  
hellen  
Zukunft  
bekannt  
Schere  
nung  
trat, zu  
verfaßt  
über  
der  
In die  
Studie  
lichen  
faltet.  
gerende  
manen  
uns  
Verbre  
Realist  
seine  
theilne  
zu ma

der  
lesen:  
Herber

3.)  
14. er  
an  
provis  
und  
Königli  
Wang  
des  
für de  
freitag  
Katho

rem Erstaunen diese Mauer jetzt betrachten. Denn da eine wohlthätige und vernünftige Reaction derselben bis jetzt unterblieben ist, so monologirt sie nun mit Hamlet: „Sein oder Nichtsein, das ist jetzt die Frage“, oder auch mit Bruni: „Die nächste Stunde bringt mir Nacht und Tod.“ Obgleich sie nun in ihrem jetzigen, verderbenschwangeren Zustande für alle Vorübergehende ein wahres „memento mori“ ist und allen schwachen Seelen deutlich zeigt, wie verderblich es ist, sich einer einseitigen Neigung zu überlassen, so möchten wir doch zum allgemeinen Besten eine baldige Correction der Umsturzideen besagter Mauer wünschen, und ersuchen alle Naturfreunde und Sachverständige, dieselbe baldigst in Augenschein zu nehmen.

— Zu wiederholten Malen schon und in dieser Woche allein passirte es drei herrschaftlichen Equipagen auf hiesiger Seestraße, daß von Pferden, die im vollen Laufe waren, eins oder das andere zum Stürzen durch Ausrutschen gekommen sind, wodurch sehr leicht ein Unglück geschehen konnte. Die Ursache davon liegt allein im Hufbeschlag, indem die Eisen weder Stollen noch Griffe haben. Für Zugpferde müßten die Hufeisen bei solcher Steinpflasterung wie hier unbedingt damit versehen sein; worauf man die Besitzer von Pferden aufmerksam macht.

— Freundlich blinkt ein Morgenroth für alle wahrhaften Menschenfreunde in der allgemeinen Theilnahme an den erhebenden Strebungen Derer, welche das dunkle Lebensloos ihrer leidenden Brüder und Schwestern zu erhellen sich mühen. Als ein solches Wahrzeichen besserer Zukunft gilt uns auch der gewichtige Beifall, welcher dem bekannten Wirken des blinden Blindenlehrers Friedrich Scherer an allen Orten, wo er als Redner für Gewinnung gleicher Menschenrechte seiner Leidensgefährten auftrat, zu Theil ward. Ebenso erfreuten sich die von ihm verfaßten Schriften: „Zukunft der Blinden, drei Vorträge über sociale Leiden der Blinden u. s. w.“ „Eine Botschaft der Blinden an die Sehenden“ der weitesten Verbreitung. In diesen Schriften hat er seine vielseitigen theoretischen Studien und Erfahrungen über die verschiedenen menschlichen Lebensverhältnisse mit anziehender Genialität entfaltet. Denkende Leser werden darinnen gewiß mehr Befriedigendes finden, als ihnen die größtentheils triviale Romanenliteratur zu bieten vermag. Darum erlauben wir uns auf Scherer's Schriften, welche demnächst hier zur Verbreitung gebracht werden sollen, und worauf er die Realisirung seiner anerkannt edlen Ideen basirt, sowie auf seine im Laufe nächster Tage hier zu haltenden Vorträge, theilnehmende Menschenfreunde zum Voraus aufmerksam zu machen.

— Uebertriebene Höflichkeit. In No. 90. der Leipziger Zeitung (Dienstagsblatt) ist Seite 1848 zu lesen: Aufforderung: Die Herren Polizei-Behörden und Herbergsväter werden dringend gebeten zc.

### Tagesgeschichte.

Genua, Dienstag, 17. April. (Tel. Nachr. des „Dr. J.“) Laut Nachrichten, die man hier aus Neapel vom 14. empfangen haben will, soll der Aufstand in Sicilien an Ausdehnung gewinnen. In Trapani, heißt es, sei eine provisorische Regierung eingesetzt worden. Nationalgarde und Bauern schlugen sich zu den Aufständischen. Die königlichen Truppen hielten Palermo, litten aber an allem Mangel. In Neapel würden Truppen eingeschifft.

Konstantinopel, Mittwoch, 18. April. (Tel. Nachr. des „Dr. J.“) Wie es heißt, will Frankreich die Pforte für den Schaden, welcher bei den am griechischen Charfreitage vorgefallenen Unordnungen von den Griechen den Katholiken zugefügt worden ist, verantwortlich machen.

### Luther und Melancthon.

(Zum 19. April 1860.)

Dreihundert Jahr verbämmert und zerspalten,  
Seit beim Du gingst, Melancthon, der die Nacht  
Des Wahn's erhellte und in der Geisterschlacht  
Am Fels des Glaubens Wache mit gehalten.

Dreihundert Jahr verweht, und nur im Buche  
Der Weltgeschichte Leben noch und Sein,  
Auch hier lebst Du, mehr als in Marmorstein,  
Wie auch die Zeit hinraßt in ihrem Fluge.

Dein Geist, beseelt von wahrhaft heil'gem Feuer,  
Er flammte auf zu Worms und Regensburg,  
Dein Wort, Dein Zug der Feder schlugen durch  
Von Wittenberg bis Rom, Trident und Speyer.

Hörst Du vom Thurm der Glocken ehr'ne Zungen?  
Wach' auf! dreihundertjähriger Schläfer, — Dich,  
Dich rufen sie mit Luther feierlich,  
Der einst die Welt dem Teufel abgerungen.

Denn sie war sein, wenn Ihr sie nicht gespalten,  
Nicht ohne Scheidung konnten Nacht und Licht,  
Glaub' und Vernunft, in reinem Gleichgewicht  
Auf leib'bewegter Wage sich erhalten.

Wach' auf! ein Riß trennt wiederum die Meinung,  
Der Glaube habert um sein irdisch Recht;  
Es hemmt die Frage: Herrscher oder Knecht,  
Auf's neue jetzt die Bande der Vereinung.

Ein Mann der Kraft ist wiederum vonnöthen,  
Wie Du, o Luther, Dich dereinst bewährt,  
Die Brust von Erz, die Zung' ein feu'rig Schwert,  
Der Fuß ein Fels, die Lüge zu zertreten.

Erwache, Starcker, von dem Schlaf der Todten,  
Steig' aus der Gruft zu Deinem Volk empor,  
Dein mächtig Wort schall' in der Mächt'gen Ohr,  
Wie Du es Papst und Kaiser einst geboten.

Verbrich im Zorn die Schaafe von der Waage,  
Hoch aufgeschwellt von nimmersattem Trieb,  
Voch auf das Buch, das Gottes Finger schrieb,  
Und stiftete Frieden zwischen Raub und Klage.

Doch lebend nicht tritt unter die Lebend'gen,  
Ein Todter komm' mit Leichenangeficht,  
Der Kunde bringt vom ewigen Gericht  
Und Schreck verbreitet, rohe Lust zu bänd'gen.

Erschein', um Sinn und Unsinn zu versöhnen,  
Mit all' der Kraft, so einst die Welt bewegt;  
Komm', kühner Mönch, wo man Dich hingelagt,  
Als Leiche komm' und red' in Geisterlönen.

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Die Sängerin, Fräulein Walse in London, Tochter des englischen Componisten, hat in Petersburg ein Engagement angenommen, das jedenfalls ein erfreuliches genannt werden darf, denn — sie heirathet dort den englischen Gesandten.

\* Gut a b! vor den Patienten in Bukarest, das sind noch Leute, welche ihren Arzt zu honoriren wissen. Bei jedem Besuch setzt der Arzt seinen Hut im Vorzimmer auf einen Tisch und wenn der Herr Doctor wieder herauskommt, liegt allemal für den einmaligen Besuch ein Ducaten im Hut. Ist die Krankheit vorüber, empfängt der Arzt ein ordentliches Honorar, der Gut-Ducaten ist nur so eine Beigabe, damit der Sohn des Aesculap nicht die Lust verliert. — In der That eine schöne Sitte. In Dresden ist es in dieser Hinsicht noch nicht so weit gekommen, da kann der Arzt seinen Hut nach allen Seiten umstülpen und das Futier darin zehnmal umwenden, es fällt Nichts heraus.

\* Eine neue Geldsorte. Von einem österreichischen Blatte ist der Vorschlag gemacht worden, in Oesterreich Geld aus Nickel herzustellen. In der Schweiz ist dergleichen Geld schon in Umlauf und auch in England beabsichtigt man es einzuführen.

\* Im Regierungsbezirk Merseburg haben 124 Aerzte sich in einer Petition an den Landtag für eine Verbesserung der ärztlichen Verhältnisse im preussischen Heere verwandt.

\* Stieber verhaftet! Am Freitag Abend ist, wie Berliner Blätter berichten, der Polizei-Director Stieber auf Grund eines richterlichen Haftbefehls zum Criminalgefängnisse der Stadtvoigtei in Berlin abgeführt. Als strafbare Handlung, die ihm zur Last gelegt ist, „Mißbrauch der Amtsgewalt“ angegeben und als Strafgesetz der § 315 des Strafgesetzbuchs citirt, dahin lautend: „Ein Beamter, welcher seine Amtsgewalt mißbraucht, um Jemand zu einer Handlung, Duldung oder Unterlassung widerrechtlich zu nöthigen, wird mit Gefängniß nicht unter einem Monat bestraft; zugleich kann auf zeitliche Unfähigkeit zu öffentlichen Aemtern erkannt werden.“ Dem speciellen Fall, der dieses überraschende Ereigniß herbeigeführt hat, kennt man nicht; es ist nur bekannt, daß auf Veranlassung der Ober-Staatsanwaltschaft in den letzten Wochen viele Personen über sehr verschiedene Thatsachen vernommen worden sind. Der Antrag auf Verhaftung kann nach Lage der Sache und der Gesetze nur gleichfalls von der Ober-Staatsanwaltschaft ausgehen; der richterliche Haftbefehl aber muß sich auf einen Beschluß der Rathskammer des Stadtgerichts oder des Anklage-Senats des Kammergerichts gründen. Das Weitere werden die öffentlichen Verhandlungen ergeben.

\* Unsern Geisterklopfern, Tischrücken und Pythagoraphen-Gläubigen zur Notiz, daß die Geisterseher-Gesellschaft von Hornung und Genossen nach Berliner Blättern Erkundigungen über das jenseitige Schicksal Alexander von Humboldts eingelesen hat. Nach ihren untrüglichen Visionen ist der Arme in eine Schildkröte verwandelt worden und muß als solche fortan das Univerjum tragen, da er sich bei Lebzeiten vermaß in die Geheimnisse des Kosmos einzudringen, was die Gottheit als ein Verbrechen an ihrer Majestät angesehen hat.

\* Ein gutes Wortspiel brachte Glasbrenner's Montagszeitung „Berlin“ in ihrer letzten Nr. Dort heißt es nämlich in der jeder Nr. beigefügten „Lügenzeitung“: Paris, 9. April. Richard Wagner hatte gestern Audienz bei dem Kaiser, der sich mit ihm in deutscher Sprache über deutsche Componisten unterhielt und schließlich äußerte: „Am Liebsten habe ich Handel.“ „Ganz wie Ihr großer Oheim“ erwiderte Richard Wagner, „derselbe fühlte sich später aber auch von Braun ergriffen.“

\* Die grenzenlosen Nachlässigkeiten, welche im vergangenen Kriegsjahre bei Verpflegung der österreichischen Armee neben den bekannten Spitzbübereien vorgekommen sind, treten immer mehr zu Tage und bekunden, daß so zu sagen ein Pudel über den andern gemacht worden ist. So selbst zu Wien, wo man einige Tage vor der Schlacht bei Solferino im Requisitionswege einen großen Vorrath von Brod zusammengebracht und in Waggons verpackt hatte. Da hieß es auf einmal: diese Waggons werden anderweitig gebraucht und das Brod wurde am Bahnhof abgelagert, wo es den Einflüssen der Witterung ausgesetzt so lange liegen blieb, bis dasselbe gänzlich unbrauchbar war und der Verwüstung anheimfallen mußte. — Bei Solferino hungerten die Soldaten und in Wien verschimmelte das ihnen bestimmte Brod. — Das geht wahrhaftig noch über den Schimmel von Bronzell.

\* Der Räuber Brinckhoff, der Lys Lullian, der Schinderhannes unserer Tage, der Jahre lang die Zeitungspalten mit seinen Thaten fütterte, ist vom Schwurgericht zu Cleve zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

\* Eine Locomotive, die ohne Dampfkraft in Bewegung gesetzt werden soll, will der Regierungs-Conducteur Förster zur Wahrheit werden lassen und hat zu diesem Zweck in Berlin bereits ein Modell aufgestellt. Die Locomotive läuft auf sechs Rädern. Der sinnreiche Mechanismus besteht darin, daß die Locomotive vermöge eines im Innern be-

findlichen, von 4 Arbeitern zu bewältigenden Druckwerks, anscheinend eine Art hydraulischer Presse, in Bewegung gesetzt und durch den Druck des natürlich vorhandenen Luftzuges auf die Felber eines vorn an der Maschine angebrachten Windfanges in Bewegung erhalten wird. Das Wellrad dieses drehbaren Windfanges steht nämlich mit einem gezahnten Räderwerke in Verbindung, welches unmittelbar auf die Räder der Maschine wirkt. Die innere Construction der Locomotive entzieht sich, da die Wände bekleidet sind, noch der nähern Beurtheilung. Diefelbe soll jedoch nebst Beweisen durch Zeichnung und Beschreibung veröffentlicht werden, sobald die Maschine in der natürlichen Größe — etwa in 4 Monaten — hergestellt sein wird. Das nach dem 24-fach verjüngten Maßstabe in Metall gefertigte Modell bewegt sich allerdings, nach erhaltenem Anstoße, im Zimmer vorwärts; ob aber die Erfindung sich auch im Großen bewähren und sogar die erhoffte Geschwindigkeit der Dampf locomotive erreichen wird, ist abzuwarten.

## Chinesisches Haarfärbe-Mittel

um Kopf-, Augenbraunen und Barthaar sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à Cart. 25 Ngr. Im Nichtwirkungsfall wird der Betrag zurückgezahlt. Alleinige Niederlage in Dresden bei

**Oscar Baumann,**

Landhausstraße 7.

Halle a. d. Saale

A. Rennepfennig & Comp.

## Ein Musiklehrer,

vorzüglich empfohlen, sucht einige Clavierschüler. Fr.Adr. erbittet man unter B. H. Exped. d. Bl.

## Brod!

Fein Leipziger sowie Hausbackenes, jetzt von ausgezeichneter Güte, alle Morgen halb 8 Uhr neubacken, empfiehlt

## die Brodbäckerei

Freiberger Platz Nr. 6.

Verkaufsgewölbe Schiffelgasse Nr. 31.

Eine große nett möblirte Stube mit separatem Eingang ist billig an einen oder zwei anständige Herren zu vermieten.

Lüttichaustraße 29, vierte Etage links.

Vom 1. Mai an ist ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet an einen anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Töpfergasse Nr. 1b. zweite Etage.

Das von Herrn Jauner mit grossem Beifall gesungene:

## Glöckchen-Lied

aus der Posse:

## Einer von unsere Leut'.

Preis 5 Ngr.

erschien soeben bei **Bernhard Friedel** (früher W. Paul), Kunst- und Musikalienhandlung, Schlossstrasse Nr. 17.

**Artesisches Brunnenbad**, Baugnerstraße Nr. 13, von früh 6 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Sch

Ge

J

sind m  
an zu  
fiker.

G  
Silber.

London  
Lebens  
ungs  
der  
durch  
(ca. 2)

Bier

zeige

Linc

1. Ou
2. Du
3. Die
4. Stä
5. Ou
6. Fin

Y

L

## Schlafrock-Magazin von C. Werm

Rampische Straße 24. II. Etage.

**Gemüse-, Feld- und Blumen-Sämereien**  
in bester und frischer Qualität empfiehlt  
**J. Rölke**, Handelsgärtner, Altmarkt Nr. 7.

## Schiller-Straße Nr. 18

sind mehrere größere und kleinere Wohnungen von jetzt an zu vermieten und zu beziehen.

Das Nähere im Polnischen Brauhause beim Besizer.

**Geld** wird gewährt auf Leihhauscheine, Sparkassenbücher und auf Gold und Silber. Landhausstraße 20, 3 Treppen.

Bei beabsichtigten Lebens-Versicherungen empfehle ich die Europäische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London. Dieselbe übernimmt zu den niedrigsten Prämien und den günstigsten Bedingungen alle Arten von Lebens-Versicherungen, ohne irgend welche Nebenkosten zu berechnen. Es ist die einzige Lebens-Versicherungs- und Garantiegesellschaft, deren Policen kraft einer speciellen Parlaments-Acte von der Britischen Regierung als Sicherheit angenommen werden dürfen und gewährt sie außerdem durch ihr Capital von Sterl. 500,000 (ca. Thlr. 3,500,000) und ihre jährliche Prämien-Einnahme von Sterl. 120,000 (ca. Thlr. 840,000) vollständigste Sicherheit. Jede weitere Auskunft ertheile ich bereitwilligst und unentgeltlich.

## Alfred Meysel,

Bevollmächtigter genannter Gesellschaft für das Königreich Sachsen.  
Kaufballen, Marienstraße Nr. 7.

## Restauration zur Begerburg.

Außer dem **Felsenkeller-Bier** empfehle ich meinen geehrten Gästen noch ein gutes **Bairisch-Bier** von G. Dauch in Dresden. — Auch steht zur Unterhaltung ein schöner **Concert-Flügel** bereit.

**Winkler**, Restaurateur.

Die unter heutigem Tage erfolgte

## Eröffnung meiner Schankwirthschaft

7 hinter der Kreuzkirche Nr. 7

zeige ich hierdurch, um zahlreichen Besuch bittend, ergebenst an.  
Dresden, am 18. April 1860.

## August Lenick.

### Lincke'sches Bad. SOIREE MUSICALE v. Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Ouverture „der Beherrscher der Geister“ v. Weber. | 7. Ouverture zu Alceste von Gluck.                  |
| 2. Duett aus Tell von Rossini.                       | 8. Sinfonie (C-dur) von Fr. Schubert.               |
| 3. Die Volkssänger, Walzer von Strauss.              | 9. Ouverture zu Demophon von Vogel.                 |
| 4. Ständchen von Fr. Schubert.                       | 10. Allegretto aus der Militair-Sinfonie von Haydn. |
| 5. Ouverture „die Weihe des Hauses“ von Beethoven.   | 11. Die Romantiker, Walzer von Lanner.              |
| 6. Finale aus Don Juan von Mozart.                   | 12. Clara-Polka von Mannsfeldt.                     |

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

## Grosses mechanisches Figuren-Theater.

Heute eine brillante Hauptvorstellung. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Oberon, König der Elfen.**

Neue Dekorationen und Garderobe. Dann: Metamorphosen-Ballet.

**A. W. Stephani**, Mechaniker.

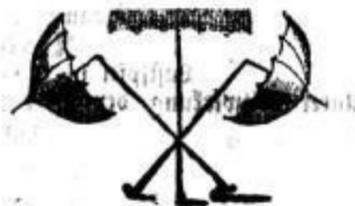


Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager seidner und baumwollener Sonnen- und Regenschirme, Frühjahrs- und En-tous-cas zur gütigen Beachtung. Reparaturen und Bezüge schnell und sehr billig.

## Robert Schmidt,

Gröfstraße, vis-à-vis Stadt Hamburg.

NB. Auswärtige Bestellungen werden in jedem Auftrage auf's Pünktlichste besorgt.



## Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 18. April.

Drf. Gld.	Drf. Gld.
Staatspapiere: R. G.	Braunschweiger . . . . .
Staatsp. v. 55. 30/0 — 86 3/8	Leipziger . . . . . 141
do. von 1847 40/0 — 100 1/2	Weimarsche . . . . . 77 1/2
do. von 1852 40/0 — 100 1/2	Wien. Bankn. n. W. — 74 3/8
Sch. f. Eisfabr. 40/0 — 101 1/4	Wechsel: Amsterdam 142 —
Landrentenbriefe 3 1/2 — 91 3/4	Augsburg . . . . . 56 15/16
Eisenb.-Actien: Al-	Bremen . . . . . 108
bertabahn . . . . . —	Frankfurt a. M. 56 15/16
Leipzig-Dresdner — 204 1/2	Hamburg . . . . . 150 1/2
Vöbau-Bittauer — 37 1/4	London . . . . . 17 3/4
Magdeburg-Leipz. — 177	Paris . . . . . 79 3/8
Thüringische . . . . . 97 1/2	Wien, neue Währ. — 74 1/4
Bank-Act.: Allgem.	Louisb'or . . . . . 9
Deutsche Credit . . . . . 55	Russl. Cassab. . . . . 99

Berlin, den 18. April.

Drf. Gld.	Drf. Gld.
Staatspapiere: St.	do. Berlin-Stettin. — 97
Schuld-Scheine . . . . . 83	do. Baybacher . . . . . 125 1/2
Neue Anleihe . . . . . 99 1/8	do. Breslau-Freib. —
Nationalanleihe . . . . . 58 3/8	Schweidnitzer alte 81 —
Pramienanleihe . . . . . 113 1/4	do. Köln-Rindner — 124 1/2
Neue Pr. Anleihe — 103 7/8	do. Cosel-Oberberg — 31
Def. Metalliques . . . . . 51 —	do. Magd.-Wittenb. — 32 3/4
Def. 54r Loose . . . . . 70 1/2	do. Mainz-Ludwigsh. — 95 1/2
Def. Credit-Loose — 49 1/4	do. Mecklenburger 44 7/8
R. poln. Schapobl. — 83 1/2	do. Nordb. Fr. W. B. — 46 1/2
Actien: Braunschw.	do. Oberschlesische . 115 1/2
Bankactien . . . . . 66 1/2	do. Oesterr.-franz. — 136 1/2
Darmstädter . . . . . 60	do. Thüringer . . . . . 97 1/4
do. Serrac . . . . . 70	Disc. Comm. Antb. — 79
do. Gothaer . . . . . 70	do. Pr. Bank-Antb. — 25 1/2
do. Norddeutsche . . . . . 81	Deff. Banknoten — 74 3/8
do. Thüringer . . . . . 49	Wechselcourse: Am-
do. Weimarsche . . . . . 79	sterdam R. G. — —
do. Dessauer . . . . . 16 1/8	Hamburg R. G. — —
do. Genfer . . . . . 25	London 3 Monat — —
do. Leipziger . . . . . 55	Paris 2 Monat — —
do. Meiningen . . . . . 62	Wien 2 Monat — —
do. Oesterreichische — 69	Frankfurt a. M. — —
Eisenb.-Act: Ber-	
lin-Anhalter . . . . . 104 1/4	

Wien, den 18. April.

Staats-Papiere: Nationalan-	Actien d. Creditbank 185,70
lehn 79, — S.	Wechselcourse: Augsb. 114,35
Metalliques 50/0 69,10 S.	London 133,25 S.
Actien: Bankactien 860, —	R. F. Münzducaten 6,34

**Berliner Productenbörse**, den 18. April. Weizen loco 63 - 73 S. — Roggen loco 49 1/4 S., September 48 1/4 S. Frühjahr 48 1/4 S. unverändert. — Spiritus loco 17 3/8 S. Septem-  
ber 17 5/8 S., Frühjahr 17 3/4 S., 50,000 gef. — Rüböl loco 10 5/8 S., Sept. 10 1/2 S., Frühjahr 11 1/2 S., 100 gef. —  
— Gerste loco 39-45 S. — Hafer loco 27-31 S. Septem-  
ber 29 S., Frühjahr 29 S.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hrn. Schuldir. K. J. Schneider in Döbeln. Hrn. H. Höpfer in Pesti. Hrn. D. Hahn in Burgstädt. — Eine Tochter: Hrn. Kreisgerichtsrat Proschwitz in Cottbus. Hrn. C. Töpfer in Böhlen. Hrn. Advocat E. Streit in Zwickau. Hrn. G. Schulz in Jesnitz bei Dessau. Hrn. Pastor Frenzel in Berggießhübel.

**Getraut:** Hr. G. Söbter mit Frä. M. Mann in Dresden. Hr. C. Hegeler mit Frä. C. Weissbach in Freiberg. Hr. D. Weber in Bittau mit Frä. C. Teutscher in Bernstadt.

**Bestorben:** Hr. Mädchenlehrer S. Scholze in Leipzig. Hr. J. Hoffmann das. Hr. C. Gekner in Treuen. Frau verw. C. Kölsch in Dresden. Frau J. B. Lippert, geb. Leibig das. Frau F. v. Baydorf, geb. a. d. Winkel in Tharand. Frau verw. M. Jillich, geb. Egler in Stolpen. Hrn. Koch's Sohn Emil in Schwarzenberg. Hr. Pfarrer J. Graupner's Tochter Agnes in Ursprung.

## Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 19. April.

### Badefuren.

Kußspiel in 1 Akt von G. zu Puttk. Unter Mitwirkung der Herren Sontag, Dittmarsch, der Damen Berg, Löhn.

Darauf:

### Der Landwirth.

Schauspiel in 4 Akten vom Verfasser von „Lüge und Wahrheit“. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Kramer, Maximilian, Bin-ger, Böhme, Gerstorfer, der Damen Guinand, Perenz, Berthold. Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Freitag den 20. April. Bar und Zimmermann. Romische Oper in 3 Akten von Albert Forging.

### Zweites Theater.

Donnerstag den 19. April. Hans und Hanne. Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich. Musik von Stiegmann. Dann: 's Forle, oder: Ein Berliner im Schwarzwalde. Liebespiel in 1 Akt von Wages. Freitag den 20. April: Theatralischer Unsinn.

**Dampfwagen:** I. Nach Leipzig: Abf. Personena. Mgs. 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> (Köln), Em. 10, Mitt. 12, Nchm. 2<sup>45</sup> (Paris), Ab. 6<sup>15</sup> (Köln). — An f.: Mgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12 (Wien), Nchm. 4, b. 5<sup>40</sup>, 10, Nchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 6<sup>30</sup>, Em. 10, Mitt. 2<sup>40</sup> Ab. 6<sup>3</sup> — An f.: Mgs. 9<sup>30</sup>, Mitt. 12, Nchm. 5<sup>40</sup>, Ab. 10.

III. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 7<sup>45</sup>, Nchm. 2 u. 6, Ab. 8<sup>30</sup> — An f.: Mgs. 7<sup>30</sup>, Em. 9<sup>15</sup>, Nchm. 3<sup>30</sup>, Ab. 8.

IV. Nach Berlin: Abf.: Früh 6, Nchm. 3. — An f. Mitt. 12<sup>30</sup>, Ab. 8 u. Nchts. 12<sup>30</sup>.

V. Nach Berlin: Abf.: Mgs. 6, Em. 10, Nchm. 4<sup>30</sup>, Ab. 6<sup>45</sup>, Nchts. 11. — An f.: Mgs. 9<sup>10</sup>, Nchm. 2<sup>30</sup>, 5<sup>30</sup>, Abds. 9<sup>15</sup>, früh 4.

VI. Nach Wien: Abf. von Reust. Nchts. 12<sup>40</sup>. v. Mitt. Nchts. 1 (Wien), Mgs. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Reust. Mitt. 12<sup>30</sup>. v. Mitt. Mitt. 12<sup>45</sup> (Wien), Nchm. 2 Ab. 7 (Bodenbach).

— An f. in Mitt. Mgs. 3<sup>25</sup>, Vorm. 9<sup>5</sup>, Mitt. 1, Nchm. 2<sup>15</sup> u. 5<sup>40</sup> Ab. 8<sup>15</sup>, in Reust. Nchm. 2<sup>30</sup>, Nchts. 3<sup>40</sup>.

**Dampfschiffe.** Abfahrt. Früh 6 Uhr nach Leitmeritz, früh 10 und Nachm. 2 Uhr nach Schandau, Abends 6 Uhr nach Pirna, früh 6 1/2 und Nachm. 2 1/2 Uhr nach Riesa, früh 10 und Abends 6 Uhr nach Meissen. — An f. u. f. Früh geg. 7 1/2 Uhr von Pirna, früh geg. 8 3/4 Uhr und Abends geg. 7 1/2 Uhr von Schandau, Nachm. geg. 4 1/2 Uhr von Leitmeritz, früh geg. 8 1/2 und Abends geg. 7 1/2 Uhr von Meissen, Mitt. geg. 1 und geg. 4 1/4 Uhr von Riesa.

## Liliones

reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Barbes. Haar-Erzengungs-Extract, à Doze 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

## Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in Tode's Commissions-Comptoir und bei E. E. Melzer, Dsira-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2 1/2 Ngr. zu haben ist.

## Theilnehmer zu einem Compagniespiel

von 30 Ahteln mit nur 5 Thlr. Einzahlung werden Schöffergasse 10 part. angenommen.

## Meines Roggenbrod

täglich früh 8 Uhr neubacken im Brodgewölbe am Dip-poldiswaldaerplatz Nr. 6 Eingang am See und Weiserstrasse Nr. 8 auf dem Markte zu Friedrichstadt.

Ein gutes Wiener tafelförmiges

## Pianoforte

ist sehr billig zu verkaufen Rampeschstraße Nr. 18, 1. Et

# Sprizen in allen gangbaren Mustern u. Größen, Stechbecken und chirurg. Instrumente

empfehl die Fabrik von

**Julius Böhmer, Badergasse.**

**Eduard Born, Wirthschafts- und Contobücher Linirte und ohne Linien. Schösserg. 28.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27. II. alltäglich vornimmt.

**A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,**

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

## Brod-Verkauf.

Gutes reines Roggenbrod empfiehlt die amerikanische Mühle zu Großschachwitz zum täglichen Verkauf Neumarkt Nr. 174. Als Leipziger 10 1/2 Pf., Hausbackenes erste Sorte 9 1/2 Pf., zweite Sorte 8 1/2 Pf. pro Pfund.

**Echt Baier. u. Waizenbierhalle Löpfergasse 10 R. F. Werner.**

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ehalern, sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Mgr.

## Oedenburger Ausbruch

à Fl. 15 Mgr. empfing und empfiehlt

**C. F. Hopfe, Wilsdruffer Straße Nr. 26.**

Nach allen Theilen von Nord- und Süd-Amerika, Australien, Asien, Afrika übernehme ich **Packete** jeder Größe zur sichern und prompten Beförderung per Dampf- und Segelschiff. Weitere Auskunft wird auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen bereitwilligst ertheilt.

## August Knorr.

Neustadt-Dresden, Königsstraße Nr. 2.

## Das Schuh- und Stiefel-Magazin

von **Robert Hentschel, gr. Klostersgasse 1,**

empfehl sein Lager zu billigen aber festen Preisen.

## Etablissement-Anzeige.

Heute eröffnere ich auf hiesigem Plage **Wilsdruffer Straße Nr. 11** (Hotel de Franco) unter der Firma

## Hugo Paazig

ein **Cigarren- & Tabak-Geschäft** verbunden mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Ich empfehle mein Unternehmen dem geehrten Publikum angelegentlichst einer geneigten Beachtung unter Zusicherung reellster Bedienung.

Hochachtungsvoll

**Hugo Paazig.**

Im Saale zum Polnischen Brauhause in Neustadt. Heute Donnerstag **grosses National-Gesang- & Zither-Concert** von der sehr beliebten ächten Tyroler Sängergesellschaft **Pitzinger** aus dem Pusterthale, im National-Costüm, bestehend aus 6 Personen, 3 Damen und 3 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Mgr. Programm (neu) an der Kasse, wozu ergebenst eingeladen wird.

Morgen Freitag im Saale zur Stillen Musik. Anfang 8 Uhr.

## Culmbacher Bier

von vorzüglicher Güte empfiehlt zur gefälligen Beachtung

**C. Fünfstück, Landhausstraße Nr. 8.**

## Unterhaltungs-Schriften.

- Bei **Löfer Wolf**, Webergasse Nr. 9, sind zu bedeutend ermäßigten Preisen zu haben:
- Lubojahly, Schloß Stolpen, oder Erinnerungen aus dem Leben der Gräfin von Cosel. Historischer Roman. 1853. 3 Bde. Statt 4 Thlr. 20 Ngr. für 24 Ngr.
- Lubojahly, Licht und Schattenbilder. 1852. 2 Bde. Statt 2 Thlr. 15 Ngr. für 16 Ngr.
- Caroline von Gähren, Ein Carneval in Dresden, oder Scenen aus dem Leben eines sächsischen Offiziers. 1854. 2 Bde. Statt 3 Thlr., für 16 Ngr.
- Die Unbekannte. Aus den Papieren einer Fürstin. Von einem Unbekannten. 1847. 2 Bde. Statt 2 Thlr. 15 Ngr. für 16 Ngr.
- Der kleine Mann des Palais Royal. Historischer Roman aus der neuesten Zeit von einem Unbekannten. 1851. 2 Bde. Statt 2 Thlr. 12 Ngr. für 16 Ngr.
- Algernon Pfaff und Priesler oder Kronpräsident von England. Von einem Unbekannten. 1852. Statt 1 Thlr. 15 Ngr. für 8 Ngr.
- Sternberg, das Buch der drei Schwestern. Gesammelte Erzählungen, Märchen und Novellen. 1847. 2 Bde. Statt 2 Thlr. 20 Ngr. für 10 Ngr.
- Gottwald, Historische Erzählungen und Bilder aus dem Leben. 1852. 2 Bde. Statt 2 Thlr. für 10 Ngr.
- Dinoncourt, Papst und Kaiser. 1840. 2 Bde. Statt 1 Thlr. 25 Ngr. für 8 Ngr.
- Süd, das Haus des Grafen Dwiecki. Erzählung aus der polnischen Revolution. 1832. Statt 1 Thlr. für 5 Ngr.
- Krakau und Paris. Roman aus der jüngsten Polenverschöpfung und der 10tägigen Republik Krakaus. 1846. 2 Bde. Statt 2 Thlr. für 8 Ngr.
- Rank, Weißdornblüthen. Aus den Böhmer Wäldern und dem Wiener Volksleben. 1849. Statt 1 Thlr. 20 Ngr. für 6 Ngr.
- Souvestre, Dorfgeschichten aus Frankreich und den Alpen. 1855. Statt 15 Ngr. für 5 Ngr.
- Blätter aus dem Tagebuch eines Physiognomikers. 1848. Statt 1 Thlr. für 5 Ngr.

Gesucht wird von pünktlich zahlenden Leuten zu Johanni ein **Parterre - Logis**, welches sich zum **Zwirn- und Bandhandel** eignet, im Preise zu 40 bis 60 Thalern.

Adressen unter H. T. bittet man in der Exped. dies. Blattes niederzulegen.

**Sofort** ist von 1 oder 2 Herren ein freundlich **möblirtes Zimmer** im Parterre mit Gartengenuss zu beziehen. Reinhardtstraße Nr. 4 part., links.

**Ein zuverlässiger Mann**, welcher von 9 Uhr Herr seiner Zeit ist, sucht auf die übrige Zeit des Tages eine Beschäftigung. Näheres Expedition der Dresdner Nachrichten.

Da ich mein **Holz- und Kohlenlager** von der Waldgasse auf die Webergasse Nr. 35 verlegt, so bitte ich in meinem neuen Lokale ein verehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen. Bestellungen werden auf Verlangen ins Haus geliefert. Webergasse Nr. 35 im goldnen Schild. **Bärtwald.**

## Thalia

auf Birkholzeng, letzte theatralische Vorstellung heute Donnerstag den 19. April. Nach Beendigung ein Tänzchen. **Der Vorstand.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Liesch & Reichardt.**

Zu einem flotten, rentablen Geschäft, was über 100% trägt, wird ein Compagnon von angenehmem Aeußeren und gutem Benehmen mit einer Einlage von 150 Thalern gesucht. Reflectirende wollen sich melden Amalienstraße Nr. 2c. 4 Treppen links.

## Volontair-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, im Kaufmännischen tüchtig ausgebildet, der Buchführung mächtig und Kenntnisse von der französischen und englischen Sprache besitzend, wünscht baldigst ein Placement als Volontair auf einem Comptoir zu finden.

Gef. Offerten beliebe man unter K. D. 1. der Expedition dieses Blattes zugehen zu lassen.

## Aus Oberschlesien.

Entgegnung auf das im Volksblatt unter dem Datum Dresden den 2. April [Otto von Waidorf +] veröffentlichte Referat.

Fern vom Kampfe der Parteien,  
Um den „Deinen“ Dich zu weihen,  
Bist Du sanft in Gottes Frieden,  
Edler Freund, von uns geschieden.  
„Volksfreund“ hat in Sachsenland  
Neulich Dich ein Blatt genannt,  
Meint, daß von den hohen Ständen  
Du mit Haß sich von Dir wenden.  
Glaub' es nicht, und schlummre Du  
Sanft nur fort in Gottes Ruh. —  
Den Genossen Deines Standes,  
Deines neuen Vaterlandes,  
Warest Du sechs lange Jahre  
Treuer Freund stets bis zur Bahre.  
Wer will, Schwacher, von uns richten?!  
**Gott ist Richter!!** — und mit Richter,  
Sollen die dereinst bestehn,  
Die mit Haß auf Brüder sehn.  
Deshalb schlummre edle Seele  
Und im Himmel einst erzähle,  
Wenn Dein gläubig Aug' erwacht,  
Daß wir liebend „Din“ gedacht.

**Ein Standesgenosse.**

## Wem es juckt, der kratzt sich.

Der Unverstand macht für sechs Dreier  
Sich öfters in Annoncen Luft,  
Wo er von seinem bischen Hiene  
Das letzte Quentchen noch verpufft.  
Ist denn der Sag: „Für Frau'n und Mädchen“,  
(Der überreichen Beifall fand)  
Mit manchen bloßgelegten Fehlern  
Auf Alle, Alle angewandt?  
Ein Simpler kann solch Zeug nur sprechen  
Und spizen drob sein langes Ohr;  
Studenten haben's nicht geschrieben,  
Es schrieb's ein großer Matador,  
Der regsam die Natur der Frauen  
Und ihre Herzen hat studirt,  
Und unter deutsch gelehrten Männern  
Längst rühmend einen Namen führt.  
Er wohnt am kühlen Nordseestrande  
Und ruft Dir zu, Du Dämlich  
Gehörst wohl auch mit zum Verbande  
Wo manchmal Einer seitwärts schlich,  
Sonst kamst Du nicht gleich in den Harnisch,  
Denn — wem es juckt, der kratzt sich.

Fried' und Eintracht ist vorbei  
Feigengasse Nr. — Null  
Neulich seht' es tücht'ge Klitsche,  
's war 2 Treppen hoch bei — Schulze!  
**Arme Mutter!**

Erst. täg.  
à Spalte  
(Sonnt.  
in der Ex-  
u.

**Nr.**

Melanc  
„Ecce  
D. Göt  
zugswei  
Chorsch  
schloß  
hauer,  
Stadtr

seinersei  
geisli  
teten B  
gramm  
und so  
führung  
erheben  
J. G.  
Leitung  
Voni s  
aus C  
hauscor  
Solovo  
Kirche  
partie  
schmach  
Auffüh  
Gedäch

1860  
zu den  
gen rei

räthen  
18. Ap  
Käufer  
Preise  
ster w  
Thlr.  
Eine  
Berstei

den sta  
lungst